

Kira Wesolowski

**Go Along und  
Wahrnehmungsspaziergang**



# Einstiegsfrage

Stellt euch vor, ihr verpasst die Bahn, und euer Handy ist leer. Zwei Stunden habt ihr, um die Zeit im Stadtzentrum zu vertreiben, und entscheidet euch, einfach zu flanieren – ohne Ablenkung, ohne festes Ziel. Während ihr durch verschiedene Stadtviertel lauft, fragt euch: Wie verändert sich eure Wahrnehmung der Stadt? Welche Orte nehmen plötzlich eine neue Bedeutung an? Könnte es sein, dass euch bestimmte soziale und kulturelle Aspekte der Stadt mehr ins Auge fallen als sonst? Auf welche Orte würdet ihr achten oder vielleicht sogar ausweichen, und warum? Was sagt dies über die sozialen und symbolischen Bedeutungen dieser Orte aus?



Skizziert dann (5-10 Minuten) einen kurzen Spaziergang durch eure Stadt und reflektiert anschließend über eure Wahrnehmung dieser urbanen Räume. Welche Gedanken kommen euch dabei in den Sinn? Welche sozialen, kulturellen oder emotionalen Dimensionen habt ihr entdeckt?



# ***Autoren und***

# ***Texte***

Text 1: Footwork: moving and knowing in local space(s)  
(The Pedestrian's World: Urban Geographies and the Practice of Everyday Life)

-Tom Hall: britischer Sozialwissenschaftler und Forscher

Urban Studies/Stadtforschung

Schwerpunkt: subjective Wahrnehmung von städtischer Umgebung

Methode: go-alongs (Alltagsroutinen von Individuen im urbanen Raum)

Text 2: Herumhängen. Stadtforschung aus der Subkultur (Tagesstruktur und Raumeignung: Die soziale Praxis von Jugendlichen in Großstädten)

-Anja Schwanenhäuser: deutsche Kulturwissenschaftlerin

In Urban Studies tätig (ethnografische Stadtforschung etc.)

Schwerpunkt subkulturelle Szenen und kultureller Geografie (Schnittstelle Kultur und Raum)

Methode: Wahrnehmungsspaziergang



# **Text 1: Subkulturen und urbane Gemeinschaften**

Untersucht wie  
Subkulturen die Stadt  
durch ihre  
Wahrnehmungen und  
soziale Praktiken  
beeinflusst

Beleuchtet, wie  
qualitative Forschung  
Menschen innerhalb der  
Orte verbinden kann und  
welche  
Herausforderungen dabei  
entstehen

Fokus auf Lokalität und  
die dort bestehenden  
Bewegungen und sozialen  
Räumen



# Methodik

Ethnografische  
Feldforschung und  
Beobachtung in  
urbanen Räumen

Go Alongs:  
Erweiterung der  
ethnografischen  
Forschung

-Personen eines  
Raumes werden im  
Alltag bei diversen  
Aktivitäten begleitet  
(Fuß/Auto etc.), also  
in Bewegung

-Forscher nimmt nicht  
aktiv teil, sondern  
beobachtet aus  
direkter Nähe

-Ziel: Erfahrungen im  
natürlichen Kontext  
zu erfassen (ohne  
Verzerrungen anderer  
Variablen)

-soll subjektive  
Empfindungen und  
Wahrnehmungen  
aufgreifen

-soziale, kulturelle  
und räumliche  
Kontexte Wahrnehmung  
eines Raumes





# **Mobilität als Paradigma**

- Sheller und Urry 2006
- Bewegung ist allgegenwärtig
- Formen:  
Migration/Reisen/Import  
etc.
- Auflösung fester/lokaler  
Orte hin zu fließenden  
Räumen (Städte als „Räume  
von Strömungen“)



# **Begriff der Lokalität**

Lokalität bleibt dennoch bestehen und ist relevant für die Forschung

Lokalität im Einfluss der Globalisierungsprozesse

Lokale Orte werden in der Forschung durch ihre Bewegung als „bereichernd“ betrachtet



# Bewegung in der Forschung

Hall: Bewegungen sollen als Methodik in der Forschung genutzt werden

Fallbeispiel 1: Gruppe Sozialarbeiter die Obdachlose unterstützen und urban begleiten (Cardiff)

-Gehen durch Stadt macht soziale Gefüge sichtbar (Dynamiken zwischen Obdachlosen und Passanten etc.)

-Arbeiter interagieren aktiv mit Stadtlandschaft und beeinflussen diese

Fallbeispiel 2: Mobile Interviews mit Jugendlichen einer Kleinstadt (Ebbw Vale)

-postindustrieller Wandel Großbritanniens von Rückgang traditioneller Industrien (Einfluss auf wirtschaftliche und soziale Landschaft)

-Stahlwerk als zentraler Arbeitgeber geschlossen

-Wahrnehmung der sozialen Veränderung (physisch: Abriss und Neubau/psychisch: Beruf/soziale Gemeinschaft)

-Verbindung zwischen Lebensrealitäten der Jugendlichen und der Transformation des Raumes



# **Spatial Turn**

- Raum ist offen und dynamisch
- Besonders in der Lokalität lassen sich globale Prozesse und Wandel erkennen
- Bewegung wird nicht als Zweck der Fortbewegung betrachtet, sondern repräsentiert selbst den sozialen Raum
- Entstehung hybrider Orte: Bewegung, soziale Interaktion und dynamische Landschaften verschmelzen
- Durch Begegnung bestimmter Orte beim Gehen wird eine intensive Verbindung aufgebaut
- Orte schaffen Machtgefälle die von Institutionen/Normen etc. organisiert und kontrolliert sind (Heterotopien Michel Foucault: Orte haben gewisse Ordnung und spiegeln Gesellschaft wieder)
- Migrationsgemeinschaften, Klassenzugehörigkeit etc.
- Fokus Postkolonialismus: koloniale Einflüsse im Raum und Einfluss auf Identitäten





## **Text 2: Wahrnehmung und geheime Orte im urbanen Raum**

- Physische und Sinnliche Erkundung von (geheimen/versteckten) Subkulturen einer Ortschaft
- Erschaffung einer poetischen Geografie: neue Perspektiven alternativer Räume
- Am Beispiel der Techno Szene in Berlin



# Methodik

Dérive: Abdriften

Ursprünglich von Situationisten der 1920er aus Paris entwickelt und später in Stadtforschung eingegangen

Definition:  
Umherschweifen in der Stadt (ohne festes Ziel)

Interaktion mit der Stadt selbst (Erkunden neuer Räume)

-Verbindet physisches Erkunden mit sinnlicher Wahrnehmung (poetische Geografie)

Verborgene Seiten der Stadt zu erkunden

Mithilfe von Wahrnehmungspaziergängen plus aktive Mitgestaltung

Hanging around:  
Herumhängen ohne eine Rolle im Raum





# ***Poetische Geografie***

Was ist eure  
Meinung zu  
diesem Bild?



# Poetische Geografie

Ort der subjektiv  
unterschiedliche  
wahrgenommen und  
interpretiert wird



Beispiel Graffitiwand:  
Für die einen Kunst und  
für andere Verschmutzung



Von Sprayer wird Ort  
somit aktiv mitgestaltet  
(aus Emotion der  
Verzweiflung wird Ort zu  
einem Raum der Rebellion  
gegen die Politik)



# **Fallstudie Berliner Techno Szene**

- 1990er
- Über zwei Jahre erforscht
- Zeigt auf wie Räume durch Tanz, Kleidung und Gesten inszeniert werden
- Alternative Stadtrealität wird dabei geschaffen
- Umherschweifen in der Stadt analysiert nicht nur sondern schafft neue Räume (ähnlich wie bei Hall)
- -temporäre places of pleasure durch Tanzen durch die Stadt
- Schwanenhäuser beschreibt, wie sie durch eigenen Stil Teil der Szene wurde
- Projekt Horseart: von Schwanenhäuser durchgeführtes Projekt:
- -weißes Hufspuren auf Straße hinterlassen als Zeichen der Erinnerung einer Ära vor der modernen Mobilisierung und soziale Reaktion im Raum



# Wahrnehmung der Stadt

Das Unerwartete wird nur durch unmittelbare und sinnliche Erfahrung im Raum möglich

Kreative und unstrukturierte Orte formen Stadt und den sozialen Raum neu

Wird emotional und poetisch wahrgenommen

Begriff bricolage: kreativer Prozess der Aneignung und Neukombination vorhandener Materialien zur Schaffung neuer Identitäten

-jugendliche Subkultur nach zweitem Weltkrieg

-Mods durch Musik und Lebensstil ausgedrückt, die sie aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen kombinierten

-Neuinterpretation Massenkultur

In ethnografischer Forschung: Miteinbeziehen verschiedener kultureller Produkte, also Zusammenspiel eines Phänomens

Überwindet soziale Stigmata (durch Mods etc. in poetischen Geografien)



# Neue Identität

Entstehung neuer territorialen Identität

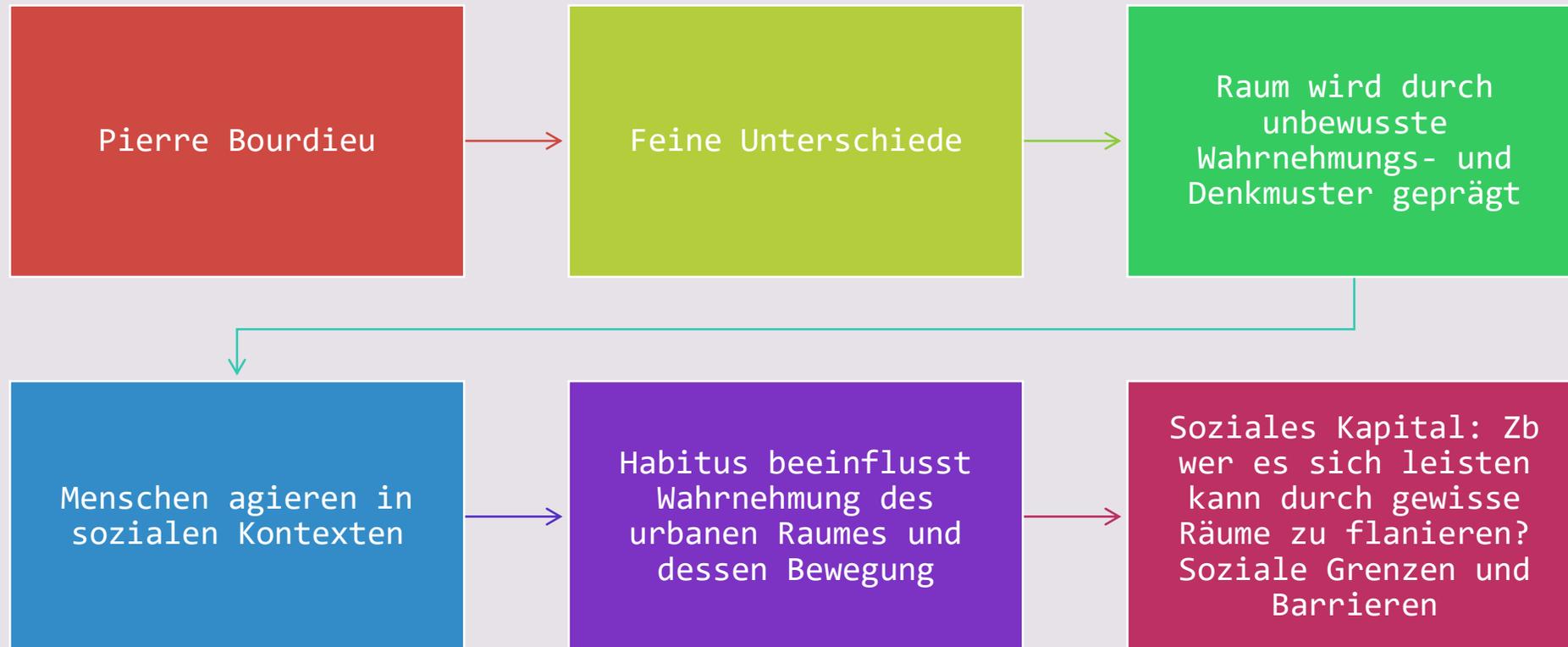
Urbanes Charisma: durch spezifischen  
Lebensstil neue Zugehörigkeit

Mods, Punks etc.

Zb in Neuköln Berlin



# Habitus





***Was könnte an der  
Methodik der beiden  
Ansätze kritisiert  
werden?***



# **Kritik**

Starke Subjektivität

Zu starke  
Romantisierung des  
Raumes  
(Vernachlässigung von  
Armut,  
Diskriminierung etc.)

Praktische Anwendung  
zu diffus

Zu wenig Raum für  
tiefe Analyse

Habitus zu wenig  
berücksichtigt (wer  
hat welchen Zugang)





# **Beispiel Stadt Essen** **zur poetische** **Geografie:**

- Poetische Geografie: Zeche Zollverein
- -Industriekultur als ehemaliges Zentrum der Kohleindustrie
- Prägt städtische Identität Essens (Geschichte der Arbeiterklasse)
- Kultureller Raum-Symbol des Wandels
- Transformation der Stadt als industrielles Zentrum hin zur kulturellen Hochburg



***Welches Stadtbeispiel  
zu poetischer Geografie  
fällt euch ein?***





## **Beispiel Stadt**

## **Essen: Dérive:**

- Beispiel Gruga Park
- Wechselspiel Natur und urbaner Raum
- Unterschiedliche soziale Wahrnehmung durch Blick Einheimischer und Touristen
- Für eine Gruppe Freizeit Ort: schön, erholsam
- Für andere Gruppe: Fluchtort für Menschen der Unterschicht da kostenfrei
- Spiegel Trennung von Wohlstand und Armut, da zentral städtisch gelegen (Nah an sozial benachteiligten Vierteln)



***Welches Stadtbeispiel  
als Dérive fällt euch  
ein?***



# Quellen

Quelle: Schwanenhäuser, A. (2015). Herumhängen. Stadtforschung aus der Subkultur. In: Zeitschrift für Volkskunde. Beiträge zur Kulturforschung, Heft 1, S. 76-93. Waxmann.

Quelle: Hall, T. (2014). Footwork: moving and knowing in local space(s). In: Qualitative Research, 14(5), S. 571-585. SAGE Publications.

Quelle: Bourdieu, P. (1982). *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Suhrkamp.

Quelle (deutsch): Foucault, M. (2005). *Die Ordnung der Dinge. Archäologie der Humanwissenschaften*. Suhrkamp

